

## Stellungnahme zu den Bemerkungen von GOOD über meine Arbeit.

Von  
**HUGO RUF.**

(*Ein gegangen am 13. Oktober 1952.*)

GOOD faßt den Begriff der Epilepsie sehr weit und zählt hierzu auch die bei Anoxie und Hypoxie vorkommenden Krämpfe und krampfartigen Erscheinungen. Wir hingegen verstehen unter dem epileptischen Krampfanfall nur mit abnorm großen elektrischen Entladungen des Gehirns einhergehende Vorgänge. Wenn man in diesem engeren Sinne die cerebralen Krämpfe definiert, sieht man sich veranlaßt, die anderen, vorwiegend bei Sauerstoffmangel beobachteten motorischen Erscheinungen abzutrennen, die ohne Beteiligung des Cortex entstehen. MORUZZI konnte zeigen, daß während des Krampfes im Insulinkoma im Cortex keine epileptischen Entladungen auftreten, während beim elektrisch ausgelösten Krampfanfall alle Hirnteile krampfen. Auch die EEG-Untersuchungen bei Sauerstoffmangel (ASENJO, BEIGEL, BERGER, KORMÜLLER und nach einer persönlichen Mitteilung von ORITZ usw.) weisen eine Verlangsamung und allmählich ein Aufhören der elektrischen Hirnrindentätigkeit und keine epileptischen Entladungen nach. Daher scheint es uns ratsam, bei diesen Untersuchungen die Gruppierung der krampfartigen Erscheinungen nach ihrem Entstehungsort zu berücksichtigen. Außerdem ist es nach den heutigen Kenntnissen über den Sauerstoffverbrauch der Hirnzellen unwahrscheinlich, daß die elektrisch ausgelöste Reizung in weniger als 1 sec einen Sauerstoffverbrauch verursacht, der genügen würde, zu einem epileptischen Anfall zu führen. Aus diesen Gründen vermag ich mich der Ansicht Goods, daß „eine lokale Hypoxie den Generalenner der dynamisch-pathologischen Prozesse der Epilepsie darstellt“, bezüglich der im Cortex entstehenden Krämpfe nicht anzuschließen.

Oberarzt Dozent Dr. H. RUF,  
Freiburg/Br., Neurochirurgische Abteilung der Universität.